

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 90 (1939)
Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

3. Hinsichtlich des Reissens und Werfens sind bei sorgfältiger Trocknung und gleichen Austrocknungsbedingungen keinerlei Unterschiede zu bemerken, die auf verschiedene innere Anlagen des zu ungleichen Jahreszeiten gefällten Holzes zurückgeführt werden könnten. Aus der graphischen Darstellung der Tangential- und Radialschwindungen, Seite 166, muss auch geschlossen werden, dass die ungleichen Schwindungsbeträge der zu verschiedenen Zeiten gefällten Stämme auf individuelle Eigenschaften der einzelnen Bäume und nicht auf den Einfluss der Fällzeit zurückzuführen sind. Es wurden keinerlei Anhaltspunkte für das Bestehen eines Einflusses der Fällzeit auf die Grösse der Schwindung gefunden.

4. Die Frage des Einflusses verschiedener Austrocknungsbedingungen wurde bei dieser Untersuchung nur gestreift, durch Trocknung einer Serie von Versuchskörpern im Freien, unter Dach. Der Verlauf der Austrocknung war selbst an der überschirmten Nordwand eines Gebäudes nach Jahreszeit und Witterung sehr verschieden, und dementsprechend waren die Formveränderungen bei den zu verschiedenen Jahreszeiten gefällten Hölzern ungleich.

Zum Nachweis des zweifellos sehr bedeutenden Einflusses der zu verschiedenen Fällzeiten bestehenden *ungleichen Trocknungsbedingungen der Praxis* auf die Schwindung und die übrigen physikalischen und technischen Eigenschaften des Holzes müssten besondere Untersuchungen angestellt werden. Hier handelte es sich lediglich darum, nachzuweisen, ob das Holz in dieser Hinsicht verschiedene Eigenschaften besitzt. Die Versuche haben bewiesen, dass dies nicht der Fall ist.

MITTEILUNGEN

Schweizerische Forststatistik 1937.¹

Das vorliegende Heft für das 3. Jahr der Vergleichsperiode 1935/39 umfasst, in gleicher Anordnung wie in den vorangegangenen Jahren, die Ergebnisse der durch die Eidg. Inspektion für Forstwesen durchgeführten Erhebungen über Waldfläche, Kulturen, Holznutzungen *in den öffentlichen Waldungen* und deren Gelderträge im Jahre 1937. Im Anschluss daran folgen die Zusammenstellungen über den Holzhandel der Schweiz mit dem Ausland, bearbeitet an Hand der von der Eidg. Oberzolldirektion herausgegebenen « Jahresstatistik des auswärtigen Handels der Schweiz ». Die beiden letzten Tabellen enthalten Angaben über den gesamten Holzverbrauch unseres Landes, sowie über die Höhe der Zollansätze und die Zollbelastung.

Die Verarbeitung des uns durch die Kantone zur Verfügung gestellten Zahlenmaterials erfolgt jeweils getrennt nach Forstkreisen. Veröffent-

¹ Bearbeitet von der Eidg. Inspektion für Forstwesen, Jagd und Fischerei. Statistische Quellenwerke der Schweiz, Heft 90. Herausgegeben vom Eidg. Statistischen Amt.

licht werden aber nur die für den ganzen Kanton zusammengefassten Ergebnisse, und zwar getrennt nach Staats- und Gemeindewaldungen. In den letzteren sind auch die Waldungen inbegriffen, für deren Verwaltung die Gemeinden eigene Oberförster angestellt haben (technisch bewirtschaftete Gemeindewaldungen).

Die zum Schutze der schweizerischen Waldwirtschaft erlassenen Einfuhrbeschränkungen für ausländisches Holz waren auch im Berichtsjahr noch ohne Ausnahme in Kraft. Da jedoch die Voraussetzungen (Zerfall der Preise auf dem Weltholzmarkt, Überschwemmung der Schweiz mit billigem Holz aus Süddeutschland), die in den schwersten Krisenjahren zu solchen Schutzmassnahmen geführt hatten, infolge der Abwertung des Schweizerfrankens und der Erholung der Weltmarktpreise nicht mehr im gleichen Umfange gegeben waren, erfuhr die Handhabung der bestehenden Vorschriften eine gewisse Lockerung. Immerhin ist bei der Bewertung der in den Tabellen enthaltenen Zahlen zu berücksichtigen, dass sich der Holzaussenhandel nicht durchwegs nach dem freien Spiel von Angebot und Nachfrage abwickeln konnte.

Durch die vorliegenden statistischen Erhebungen wurde erstmals die Auswirkung der Abwertung der schweizerischen Währung auf die Gestaltung des inländischen Holzmarktes zahlenmässig erfasst; im Abschnitt über die Gelderträge soll auf die erzielten Ergebnisse näher eingetreten werden. Es sei an dieser Stelle lediglich vorausgeschickt, dass diese währungspolitische Massnahme auf die Entwicklung unserer Holzwirtschaft einen günstigen Einfluss ausübte.

Die durchschnittliche Nutzung pro Hektare bestockte Waldfläche betrug :

	1937	1936	1930/1934
	m ³	m ³	m ³
Staatswaldungen	5,1	5,3	4,6
Technisch bewirtschaftete Gemeinden . . .	4,4	4,1	4,5
Übrige Gemeindewaldungen	3,2	2,9	3,1
Durchschnitt aller öffentlichen Waldungen .	3,5	3,2	3,3

Die höchsten Nutzungen weisen, wie immer, die Staatswälder und technisch bewirtschafteten Wälder des Mittellandes auf mit 6 bis 10,8 m³ Nutzung pro Hektar Waldfläche.

Vom verwerteten Holz entfallen auf

	Staatswald		Gemeindewald	
	1937	1936	1937	1936
	%	%	%	%
Nutzholz	47,7	45,4	46,6	42,2
Brennholz	52,3	54,6	53,4	57,8
Nadelholz	72,2	75,9	73,4	72,5
Laubholz	27,8	24,1	26,6	27,5

Während im Vorjahr 78.000 m³ weniger genutzt wurde, als nach den Wirtschaftsplänen hätte genutzt werden können, überstieg die Nutzung im Berichtsjahr den Etat um 72.000 m³ = 4%.

Die *Gelderträge* sind infolgedessen und infolge der Abwertung des Frankens gestiegen. Die Bruttoeinnahmen pro Hektar vermehrten sich von Fr. 68,30 auf 77,80, die Ausgaben um Fr. 1,50, der Reinertrag stieg von Fr. 25,10 auf Fr. 33,10. Der Reinerlös pro Festmeter ist indessen gegenüber dem Vorjahr nur um Fr. 2,— gestiegen.

Die Bruttoeinnahmen, Ausgaben und Nettoerträge betragen in den öffentlichen Waldungen in Franken

	Bruttoeinnahmen		Ausgaben		Nettoeinnahmen	
	pro m ³	pro ha	pro m ³	pro ha	pro m ³	pro ha
1937	22,3	77,8	12,8	44,7	9,5	33,1
1936	21,0	68,3	13,3	43,2	7,7	25,1
1935	21,8	79,2	12,9	46,8	8,9	32,4
1925/29	30,1	105,3	13,9	48,6	16,2	56,7

Die Abhängigkeit der Erträge vom Standort kommt in nachstehenden Zahlen zum Ausdruck :

	Jura	Mittelland	Alpen
	Fr.	Fr.	Fr.
<i>Gesamteinnahmen</i> : pro m ³	24,2	26,7	21,8
pro ha	131,2	178,3	47,5
<i>Gesamtausgaben</i> : pro m ³	15,0	16,8	14,0
pro ha	81,2	112,4	30,4
<i>Nettoeinnahmen</i> : pro m ³	9,2	9,9	7,8
pro ha	50,0	65,9	17,1

Obwohl auch im Berichtsjahr die Waldungen des Flachlandes und des Gebirges weitgehend zur Arbeitsbeschaffung herangezogen wurden, übersteigen die Ausgaben in keinem Kanton mehr die Einnahmen.

Die Ausgaben betragen im Durchschnitt aller öffentlichen Waldungen pro Kubikmeter Fr. 12,8 (Vorjahr Fr. 13,3), pro Hektar Fr. 44,7 (Fr. 43,2). Von den Ausgaben entfallen auf

Forstpersonal	14,6 %
Rüsten und Transport	49,0 %
Wegebau und Unterhalt	15,9 %
Kulturen	8,1 %
Entwässerung, Verbauung	1,9 %
Versicherung	4,6 %
Verschiedenes	7,5 %

Die Bruttoeinnahmen aus den öffentlichen Waldungen sind von rund 43,8 um 6,1 Millionen Franken auf 49,9 Millionen Franken gestiegen. Da die Ausgaben sich nur um 0,9 Million Franken erhöhten, stieg der Reinertrag um 5,2, d. h. von 16 auf 21,2 Millionen Franken. Der Betriebskoeffizient fiel im Durchschnitt aller öffentlichen Waldungen von 63,3 auf 57,4, steht aber immer noch wesentlich über dem Betriebskoeffizienten der Periode 1925/29.

Im Schlusswort des Berichtes wird gesagt, dass, trotz der leichten Belebung des Holzmarktes im Berichtsjahr, der Verdrängung des Holzes

als Baustoff nach wie vor die grösste Aufmerksamkeit geschenkt werden muss, indem der vermehrte Holzverbrauch in keinem Verhältnis steht zu der Belebung der Bautätigkeit. Beim Brennholz wurde der Rückgang des Verbrauchs überhaupt nicht aufgehalten, weshalb die Anstrengungen der am Holzverbrauch interessierten Verbände nach wie vor alle Unterstützung seitens der Waldbesitzer und Behörden verdienen.

Fällung einer grossen Fichte.

Im Kanton Thurgau kommen auf fruchtbaren Moräne- und Schotterböden Mittelwälder von eigenartiger Zusammensetzung vor. Das Unterholz, bestehend aus Hagebuchen, Buchen, Eschen, Haselstauden



Abfuhr der grossen Fichte von Unterschlatt.

und vielen andern Laubholzarten bildet oft nur eine lockere Bestockung, während das Oberholz einen fast geschlossenen, ungleichaltrigen Hochwaldbestand aus zahlreichen Laubholzarten und vor allem auch aus Fichten und gelegentlich auch Tannen oder Föhren bildet. Die Fichten erreichen oft gewaltige Dimensionen. Ihre untersten Abschnitte sind als Schreinerware und von der Eidgenössischen Konstruktionswerkstätte in Thun sehr begehrt und werden mit Fr. 80 und mehr für den Kubikmeter bezahlt.

Die Bürgergemeinde *Unterschlatt* hat im letzten Winter eine Fichte gefällt, über deren Masse uns Herr Gemeindevorsteher *Monhart* folgendes mitteilt :

Durchmesser am Boden	160	cm
Durchmesser in Brusthöhe	135	cm
Alter	190	Jahre
Ganze Länge	45	m
Astreiner Schaft	10,5	m

Stamminhalt, mit Rinde :

Untester Klotz	8,00 m ³ , Wert Fr. 570
Doldenholz	6,90 » , » » 280
Derbes Brennholz	2,50 » , » » 35
Astholz (150 Wellen)	3,00 » , » » 45
Ganzer Stamminhalt	20,40 m ³ , Wert Fr. 930

Die Fichte war vollkommen gesund und wurde von der Sägerei *Hanhart* in Diessenhofen für die Herstellung von Kriegsbrückenbohlen gekauft. Eine Stockscheibe ist in der Abteilung « Unser Holz » der Schweizerischen Landesausstellung aufgestellt. Unser Bild zeigt die Abfuhr des untern Stammstückes aus dem Walde, Anfang Januar 1939. « So wird der 190jährige, vornehme Waldpatrizier in den Dienst des Heimatlandes treten und mit unseren wackeren Pontonieren Militärdienst leisten. Hoffen wir, dass er nach dem stillen Waldesfrieden, der ihn bisher umging, trotzdem er auf einem exponierten Standorte manchem Sturme standgehalten hat, seiner neuen Zweckbestimmung nur in Friedenszeiten zu dienen habe », schreibt Gemeindevorsteher Monhart im « Anzeiger am Rhein ».

Knuchel.

Beratungen in Werkzeugfragen.

Durch Reisende oder Vertreter werden nicht selten beim Forstpersonal Werkzeuge und Geräte für den Forstbetrieb angepriesen, die angeblich von Amtsstellen oder von der Forstwirtschaftlichen Zentralstelle der Schweiz in Solothurn empfohlen sein sollen. Erhebungen haben ergeben, dass solche Angaben den Tatsachen nicht immer voll entsprechen und lediglich in der Absicht gemacht werden, allfällige Bedenken zu zerstreuen und Bestellungen zu sichern. Wir möchten die Leser höflich daran erinnern, dass die *Forstwirtschaftliche Zentralstelle der Schweiz in Solothurn* auf Grund von gesammelten Erfahrungen vielfach in der Lage ist, sachliche Auskünfte über Werkzeuge und Geräte und deren Preise zu erteilen. Sie ist ferner gerne bereit, abklärende Erhebungen und Prüfungen durchzuführen. Um die Wirksamkeit dieser Beratungen in Werkzeugfragen zu erhöhen, bitten wir um die jeweilige *möglichst rasche Meldung aller Wahrnehmungen aus der Praxis* über technische Neuerungen, wie auch über unbekannte Lieferanten auf dem Gebiete der forstlichen Werkzeuge und Geräte.

Forstwirtschaftliche Zentralstelle der Schweiz, Solothurn.